

Predigt vom 14. Juli 2019

Freundschaft mit Gott: Begegnung mit dem Verstand

Predigttexte: Mt 22, 36-40 / 1. Kön 3, 5-12

Einstieg

- Ich muss gestehen: Ich habe meine 4 Jahre am Gymnasium geliebt!
- Meine Lieblingsfächer waren deutsche Literatur, Geschichte und Philosophie.
- Ich fand es aufregend, mich in die Gedankenkonstrukte alter Philosophen hineinzudenken und über ethische Dilemmas zu diskutieren.
- Die Naturwissenschaften waren nicht so mein Ding:
- In der Physik kam mein Verstand eher an seine Grenzen...
- Aber das wahrscheinlich eindrucklichste Erlebnis meiner Zeit an der Kantonsschule war in einer naturwissenschaftlichen Projektwoche zum Thema «Darwins Evolutionstheorie».
- Der Biologie- und der Physiklehrer hatten ein schönes Wochenprogramm zusammengestellt, um uns Schülern die Darwin'sche Evolutionstheorie nahezubringen – zu beweisen...
- Wir waren in unserer Klasse drei Christen, zwei Jungs und ich.
- Der eine war auch Sohn eines Theologen, der andere ein frisch bekehrter ehemaliger Atheist, dessen Mutter ein Dokortitel in irgendeiner Naturwissenschaft besass.
- Ihr könnt euch uns drei vielleicht vorstellen... Wir haben kritische Fragen gestellt, hinterfragt und diskutiert, was das Zeug hielt!
- Und am Ende der Woche hat mir unser Biologielehrer fast Leid getan!
- Die Stimmung in der Klasse kippte total!
- Viele Schüler hinterfragten z.B. die ethischen Dimensionen der Evolutionstheorie, da bspw. Personen mit einer Behinderung als «Fehler» der Evolution betrachtet werden können.
- Meine Mitschüler wurden keine Christen, aber irgendwie haben ihnen unsere Argumente für einen Gott, der einen Plan hat, der seine Schöpfung liebt, in dieser Woche berührt. Wenigstens ein bisschen.

Gott mit dem Verstand lieben?

- Manchmal sagt man, dass Menschen, die Christen werden, ihren Verstand bei der Garderobe abgeben müssten, weil das, was nachher folgt, so extrem gefühlsbetont und schwer verständlich sei.
- Aber Jesus hat das ganz klar anders gesehen.
- Mt. 22, 36-40: *Ein Gesetzeslehrer fragte Jesus: »Lehrer, welches ist das wichtigste Gebot im Gesetz Gottes?« Jesus antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen **Verstand**. Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ebenso wichtig ist aber ein zweites: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.« Alle anderen Gebote und alle Forderungen der Propheten sind in diesen beiden Geboten enthalten.«*
- Für Jesus ist der Verstand ein zentrales Element unserer Hingabe und unserer Liebe zu Gott.
- Der Verstand soll nicht nur «nicht abgeschaltet», sondern im Gegenteil aktiv genutzt werden, um Gott zu lieben.
- Wie aber liebe ich Gott mit meinem Verstand?
- Drei Punkte: Den Glauben gut durchdenken, nach Weisheit streben, die Gefühle in den Griff kriegen

Den Glauben gut durchdenken.

- Wenn zwei Menschen sich verlieben, dann möchten sie möglichst viel miteinander reden.
- Sie möchten alles über den anderen erfahren: Über seine Herkunft, über seine Familie, seine Hobbys, seine Stärken, sogar seine Schwächen möchten sie kennen.
- Wenn wir Gott besser kennen lernen und mehr lieben wollen, dann ist ein Aspekt, dass wir möglichst viel über ihn lernen möchten.
- Wie ist Gott? Was tut er? Was sind seine Pläne?

- Luther hat während der Reformation genau dies an der katholischen Kirche angeprangert!
- Damals gingen sehr viele Menschen in die Kirchen!
- Sie liebten die schönen Lieder, die beeindruckenden Heiligenbilder, der Duft des Weihrauchs, das Gefühl, das diese Gottesdienste ausströmten.
- Aber die Menschen wussten fast nichts von dem, was im Wort Gottes stand.
- Sie konnten die Bibel nicht lesen, da sie auf lateinisch verfasst war.
- Ihnen wurde auch nicht die Wahrheit gelehrt, sondern sie wurden im Gegenteil in die Irre geführt.
- Deshalb hiess einer der Grundsätze der Reformation: Sola scriptura! (*Nur die Schrift!*)
- Der Gottesdienst sollte auf dem Wort Gottes und auf der Predigt aufgebaut werden.
- Die Menschen sollten ihren Verstand einsetzen, über Gottes Wort nachdenken und herausfinden, was Gott von ihnen möchte.
- Ich weiss nicht, wo du stehst auf deinem persönlichen Weg mit Jesus.
- Vielleicht interessierst du dich für den Glauben, aber es ist auch noch vieles rätselhaft für dich.
- Wir haben vorhin zusammen das apostolische Glaubensbekenntnis gelesen.
- Vielleicht hast du beim einen oder anderen Satz gestutzt und dich gefragt: Glaube ich das wirklich?
- Vielleicht hast du auch ganz offene Zweifel: Dieser oder jene Punkt stellst du stark in Frage.
- Aber vielleicht schiebst du diese Gedanken dann jeweils sofort wieder weg, weil du das Gefühl hast, nicht so denken zu dürfen.
- Aber weißt Du was: Wenn Jesus sagt, dass wir Gott mit unserem Verstand lieben sollen, dann heisst das, dass Gott nicht überfordert ist mit unseren Zweifeln.
- Er kommt damit zurecht.
- Röm 11, 33: *Wie groß ist doch Gott! Wie unendlich sein Reichtum, seine Weisheit, wie tief seine Gedanken! Wie unbegreiflich für uns seine Entscheidungen und wie undurchdringlich seine Pläne! Denn »wer kann Gottes Absichten erkennen? Oder wer hat ihn je beraten?« »Wer hat Gott jemals etwas gegeben, das er nun von ihm zurückfordern könnte?« Denn alles kommt von ihm, alles lebt durch ihn, alles vollendet sich in ihm. Ihm gebühren Lob und Ehre in alle Ewigkeit! Amen.*
- Vermutlich wirst Du nie ganz alles verstehen. Das kann sein.
- Aber versuch's doch: Sprich deine Zweifel aus. Vor Gott und vor Menschen.
- Denk deine Glaubensgrundsätze mal durch.
- Begib dich auf die Suche nach Antworten.
- Und vielleicht findest Du nicht nur Antworten sondern Gott selber.
- Was mir bei diesem ganzen Thema sehr wichtig geworden ist, ist, dass wir Gott mit unserem natürlichen Verstand eigentlich nicht erfassen können.
- Wenn jemand einfach so versucht, die Bibel zu lesen und Gott zu erfassen, dann wird er das wohl nicht schaffen. Das muss der Heilige Geist in uns bewirken!
- Im 2. Kor 5, 17 schreibt Paulus: *Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*
- Wir können den christlichen Glauben nicht einfach als spannende Philosophie in unser Denken zu integrieren versuchen.
- Wir sollen auch nicht einfach nur ja sagen dazu, dass Jesus für uns gestorben ist, und dann lebe ich weiter wie bisher: Das ist zu wenig!
- Wenn wir zu Jesus kommen, wird er unser Herz verändern müssen, *aber eben auch unseren Verstand*. Er muss uns ein neues Denken lehren.
- Und diesen erneuerten Verstand sollen wir füttern: Mit Predigten, mit guten Büchern, mit Diskussionen, die unseren Horizont erweitern.
- Konkrete Tipps, um hier weiterzukommen:
 - Über Zweifel sprechen: in der Kleingruppe oder mit einem guten Freund über deine Zweifel. Beni nimmt sich sicher auch gerne Zeit... ;-)
 - In den Sommerferien ein geistliches Buch lesen: Geht nach oben in die Leihbibliothek und sucht euch ein Buch aus, das euch so richtig anspricht!
 - Ein «schwieriges» Buch aus der Bibel anpacken: Die Kommentarreihen «für heute» von Tom Wright zum Neuen Testament sind geniale, anspruchsvolle Stille-Zeit-Lektüren.

Nach Weisheit streben.

- Etwas anderes, das Gott zeigt, dass wir ihn lieben, ist, wenn wir das tun, was er uns empfiehlt.
- Wenn ich seinen Rat suche und danach handle, dann zeige ich, dass ich ihn liebe.
- Eine Person, aus der Bibel, die das zumindest am Anfang sehr gut verstanden hatte, war König Salomo.
- Als er König wurde, sagte Gott zu ihm, er dürfe sich etwas wünschen von ihm.
- 1. Kön 3, 5-12: *Da erschien ihm der HERR im Traum. »Erbitte von mir, was du willst!«, sagte Gott zu ihm. Salomo antwortete: »Schon meinem Vater David hast du sehr viel Gutes getan, weil er sein Leben ohne Vorbehalte in Verantwortung vor dir geführt hat und dir von ganzem Herzen treu gewesen ist. (...) Darum bitte ich dich: Gib mir ein Herz, das auf dich hört, damit ich dein Volk richtig führen und zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann. Denn wie könnte ich sonst ein so riesiges Volk gerecht regieren?« Es gefiel dem Herrn, dass Salomo gerade eine solche Bitte ausgesprochen hatte. Darum antwortete Gott: »Ich freue mich, dass du dir nicht ein langes Leben gewünscht hast, auch nicht Reichtum oder den Tod deiner Feinde. Du hast mich um Weisheit gebeten, weil du ein guter Richter sein willst. Du sollst bekommen, was du dir wünschst! Ja, ich will dich so weise und einsichtsvoll machen, wie es vor dir noch niemand war und auch nach dir niemand mehr sein wird.*
- Grosse Verantwortung bei der Arbeit, eine schwierige Entscheidung in der Familie, die ansteht.
- Ich weiss nicht, wie es dir dabei geht. Wie trifft man weise Entscheidungen?
- Gott hat dir deinen Verstand gegeben, damit du die Pros und Kontras abwägen kannst.
- Er hat dir deine analytischen Fähigkeiten gegeben, um ein Problem aus verschiedenen Winkeln zu betrachten.
- Aber vor allem will er dir *seine* Weisheit schenken, um dein Leben weise zu gestalten.
- Ich möchte in meinem Leben weise Entscheidungen treffen.
- Und ich möchte den Menschen um mich herum, weise Ratschläge geben können...
- Salomo hat das in dem Buch der Sprüche sehr schön formuliert:
- Spr. 4,7: *Nur eins im Leben ist wirklich wichtig: Werde weise! Werde verständig! Kein Preis darf dir zu hoch dafür sein.*
- Spr. 16, 16: *Weisheit und Urteilsvermögen zu erlangen ist viel kostbarer als Silber und Gold!*
- Hier kommt wieder dieses erneuerte Denken zum Zug:
- Willst du menschlich gesehen gute Entscheidungen treffen oder möchtest Du durch dein erneuertes Denken, weise, *vom Heiligen Geist geführte*, Entscheidungen treffen?
- Und wenn du diese Weisheit von ihm suchst, beim Bibellesen oder im Gebet, und du dann versuchst nach diesem Ratschlag zu handeln, dann freut sich Gott ungemein darüber!
- Hier zeigst Du ihm, dass du ihn liebst. Auf ganz praktische Art und Weise. Mit deinem Verstand.
- Konkrete Tipps, um hier weiterzukommen:
 - Das Buch der Sprüche lesen: Jeden Tag ein Kapitel!
 - Gott täglich um Weisheit bitten: Jeden Tag, wenn du zur Arbeit fährst, um Weisheit bitten, um deinen Job gut ausführen zu können.

Die Gefühle in den Griff kriegen.

- Aber vielleicht bist du einfach voll nicht der Kopf-Mensch.
- Gefühlsmensch durch und durch.
- Du triffst Entscheidungen intuitiv, aus dem Bauch heraus, liebst Gott und deine Mitmenschen mit emotionaler, hingeebener Liebe...
- Trotzdem glaube ich, dass dieses Thema heute etwas für dich sein kann.
- Was nämlich, wenn deine Gefühle dir einen Strich durch die Rechnung machen?
- Was, wenn du Gott gerade nicht spürst?
- Wenn du gerade keine guten Gefühle für deine Mitmenschen aufbringen kannst?
- Was, wenn die Bauchentscheidung sich als falsch herausgestellt hat?

- Die meisten gefühlsbetonten Menschen, die ich kenne, mich eingeschlossen, leiden z.T. unter diesen Schwankungen, denen Gefühle halt häufig unterstellt sind.
- An einem Tag fühlt sich alles super an und am nächsten sitzt man im Loch.
- Unser Glaube hat mit Gefühlen zu tun, aber gerade die Bibel ist für mich immer wieder so wohlthuend sachlich, realitätsnah und rational.
- Mich in die Bibel zurückziehen, mich mit einem Thema beschäftigen, kann ich auch, wenn ich gerade nicht beten mag, wenn meine Gefühle gerade chaotisch sind.
- Bibellesen hat bei mir sehr häufig eine beruhigende, erdende Wirkung.
- Ich komme wieder zu mir selber.
- Aber es gibt noch mehr zu entdecken.
- Unsere Gefühle sind immer ein Spiegel dessen, was wir eigentlich zutiefst glauben – oder denken.
- Einfaches Beispiel: Ist es dir auch schon so gegangen, dass du eigentlich gut drauf warst und plötzlich aus dem Nichts heraus, hattest Du schlechte Laune?
- Was war der Grund? Vielleicht ist Dir die schwierige Sitzung von morgen in den Sinn gekommen.
- Oder die verletzende Bemerkung, die die Nachbarin heute so by the way fallen gelassen hat.
- Ein Gedanke poppt in unserem Kopf auf und zack: Schlechte Laune!
- Unsere Gedanken beeinflussen sehr stark, was und wie wir fühlen.
- Die Gefühle für sich alleine zu beeinflussen ist schwer. Unser Denken können wir besser steuern.
- Es geht hier nicht um positives Denken. Sondern um die Wahrheit.
- Auch hier wieder: Unser Denken muss mit der Wahrheit gefüttert und verändert werden!
- Wenn Du weißt, was Gott über dich denkt, wie er dich sieht, was er für Pläne mit dir hat.
- Wenn Du die Wahrheit über ihn und über dich und über die Welt verstehst und auch *denkst*.
- Dann beeinflusst das deine Gefühle *und* deine Handlungen.
- Meine Schwägerin ist Ernährungsberaterin und sie hat mir erklärt, dass ihr Job im Wesentlichen darin besteht, ihren Klienten zu erklären, welche Ernährungsweise die beste ist für deren Körper.
- Viele essen das, was sie essen, aus einem Lustgefühl heraus.
- Wenn sie aber wissen, womit sie ihrem Körper etwas Gutes tun, dann kann dieses Wissen über die Lust nach Schokolade obsiegen.
- Natürlich ist es nicht einfach, unsere Gefühle in den Griff zu bekommen, aber wenn wir uns mehr auf unsere Gedanken konzentrieren, dann werden sich unsere Gefühle automatisch verändern.
- Und die Tatsache, dass wir Gott suchen und am Glauben festhalten, *auch wenn* unsere Gefühle grad etwas anderes sagen,
- dann ist dies Ausdruck davon, dass wir Gott lieben.
- Konkrete Tipps, um hier weiterzukommen:
 - Die eigenen Gedanken analysieren: In Zeiten, in denen deine Gefühle dich runterziehen: Schreibe deine Gedanken auf und analysiere sie. Ist das die Wahrheit?
 - Bibelverse auswendig lernen: Z.B. diesen da:
 - ☐ Zef 3, 17: *Der Herr, euer Gott, ist in eurer Mitte; und was für ein starker Retter ist er! Von ganzem Herzen freut er sich über euch. Weil er euch liebt, redet er nicht länger über eure Schuld. Ja, er jubelt, wenn er an euch denkt!*

Schluss

- Ich habe euch am Anfang erzählt, dass ich sehr gerne ans Gymnasium gegangen bin, unter anderem wegen dem Diskutieren.
- Bis heute liebe ich Diskussionen bis spät in die Nacht hinein!
- In der Kleingruppe, mit anderen Christen, mit Nicht-Christen... Ich liebe es, über den Glauben zu diskutieren und sich auszutauschen.
- Und es gibt eine Geschichte von Jesus, die ich liebe, weil sie mir zeigt, dass Jesus das auch liebt!
- Als Jesus 12 Jahre alt war, ging er mit seinen Eltern nach Jerusalem. Und plötzlich war er weg!
- Sie suchten ihn überall und schliesslich – nach 3 Tagen Suche! – fanden sie ihn im Tempel.

- Luk 2, 46-47: *Endlich, nach drei Tagen, entdeckten sie Jesus im Tempel. Er sass mitten unter den Gesetzeslehrern, hörte ihnen aufmerksam zu und stellte Fragen. Alle wunderten sich über sein Verständnis und seine Antworten.*

- Also ich weiss nicht, worauf ihr euch im Himmel freut, aber ich werde in der Ewigkeit mal Abende lang mit Jesus diskutieren... 